

## **Scheich Thiels wundersame Blumen des Koran**

### **Kommentar von Amira Hafner-Al Jabaji zur Kolumne von Andreas Thiel "Der Koran – Die Bibel der Gewalt" in der "Weltwoche" vom 26.11.2014**

*Wie mir bei der Lektüre von Andreas Thiels Predigt in der Weltwoche die Zornesröte ins Gesicht stieg. Eine sehr, sehr persönliche Replik*

Gleich dem Rumpelstilzchen, hätte ich nach dem Lesen vor lauter Zorn beinahe mit dem rechten Fuss so tief in die Erde gestossen, dass ich bis an den Leib hineingefahren wäre. Und meinen linken Fuss hätte ich in meiner Wut um ein Haar mit beiden Händen gepackt und mich selbst mittendurch gerissen!

Da studierte unsereins jahrelang Islamwissenschaften, bekam akademisch eingepflegt, dass es die Welt als solche gar nicht gibt, sondern sie lediglich als Resultat unserer Wahrnehmung und Interpretation existiert. Da lernte ich minutiös verschiedene Textarten und Textebenen zu unterscheiden, vertiefte mich in die verschiedenen Methoden der Koraninterpretation, verlor mich dann und wann zwischen den endlos langen Regalen mit Werken von Korankommentaren, ethnologischen, soziologischen, eschatologischen und scholastischen Betrachtungsweisen, historiographischen Beschreibungen, Recherchen und Übersetzungen, über die selbst wiederum vertiefende, kritische Schriften und Weiterentwicklungen verfasst wurden. Ich nahm zur Kenntnis, dass es in der eigenen Unibibliothek nur gerade einen Bruchteil an Büchern gibt, die weltweit über den Koran, seine Entstehungsgeschichte, seine Bedeutungen und eine Rezeptionen verfasst wurden, und erfahre nun ganze fünfzehn Jahre später: Das war und ist die grösste Zeitverschwendung, der grösste Betrug am Schweizer Steuerzahler und die grösste Lüge der Menschheit!

Die Wahrheit über den Koran, also eigentlich, die Wahrheit schlechthin, lässt sich auf fünf Weltwoche-Seiten nachlesen. Süffig geschrieben, simpel, auf einem dualistischen Weltbild fussend, auf Deutsch, mit erhellenden Kommentaren und das von einem als Berufshumoristen getarnten Universalgelehrten, sehr persönlich formuliert und in allerbesten Absicht. So viel Understatement spricht wahrlich für ihn! Mit welcher Aufrichtigkeit und Bescheidenheit er seiner Gemeinde die Wahrheit verkündet, sucht nach Seinesgleichen. Gar entschuldigt er sich bei seiner Leserschaft für die vielen Koranverse, die er da aufreißt. Siebenundsechzig an der Zahl ist schon eine Zumutung, und dass diese gerade mal 1,07 Prozent aller Koranverse sind - völlig unerheblich!

Ich bin aller Wut über meine bisher verschwendete Lebenszeit als Muslimin zum Trotz unendlich dankbar, dass ich meinen Scheich nun gefunden habe, der mich die Wahrheit unverblümt erkennen lässt.

Unverzüglich hab ich mich daran gemacht meine Bücherregale von allen Koranausgaben, Übersetzungen und Kommentarwerken, wie auch die Biographien über Muhammad, seine Aussagen und Erläuterungen zu befreien und sie zu entsorgen. Beim hastigen Ausräumen fiel ein Buch mit islamischer Weisheitsliteratur zu Boden. Ich las den Sinnspruch auf der geöffneten Seite. Er stammt aus dem Paschtunischen und lautet: Der Frosch stieg auf den Kamelhaufen und rief: "Ich habe Kaschmir gesehen!"

*Der Text ist erschienen in der Solothurner Zeitung vom 12. Dezember 2014, in der Rubrik "Gastkommentar"*